

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 79 (2024)

Heft: 2

Rubrik: Initiativen für Lebensmittel und Lebensvielfalt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Initiativen für Lebensmittel und Lebensvielfalt

Zunächst eine Petition wurde auf www.lebensmittelschutz.ch lanciert. Ihr Ziel ist, dass die Schweiz weiterhin keine Gentechnik-Lebewesen unkontrolliert freisetzt, also das Gentechnik-Moratorium verlängert.

Der Petitionstext lautet:

«Das Gentechnik-Moratorium in der Schweiz schützt Mensch, Tier und Umwelt vor Risiken. Ende 2025 läuft es aus. Die Gentechnik-Konzerne setzen Parlament und Bundesrat massiv unter Druck: Sie lobbyieren dafür, dass gentechnisch veränderte Organismen in Zukunft angebaut und verkauft werden können. Das werden wir nicht zulassen! Die Mehrheit der Bevölkerung will keine Lebensmittel, die aus gentechnisch veränderten Organismen hergestellt werden. Auch die Bauern und Bäuerinnen wollen gentechnikfreies Saatgut. Die Pläne der Gentechnik-Lobby hätten unvorhersehbare und irreversible Auswirkungen auf unsere Natur. Das Moratorium muss bleiben! In der Schweiz gilt ein Moratorium für den kommerziellen Anbau gentechnisch verän-

derter Pflanzen in der Landwirtschaft. Das zeitlich befristete Anbauverbot geht auf die Gentechnikfrei-Initiative zurück, die 2005 deutlich angenommen wurde. Die Wissenschaft wird davon nicht eingeschränkt, Freisetzungsversuche zu Forschungszwecken sind erlaubt.

Das Gentechnik-Moratorium hat sich bewährt. Es wird von einer grossen Mehrheit der Bevölkerung und der Landwirtschaft getragen. Denn der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen birgt Risiken: Die Auswirkungen der Gentechnik auf Mensch, Tier und Umwelt sind nach wie vor unklar. Gleichzeitig ist die gentechnikfreie Landwirtschaft gefährdet, weil die Ausbreitung von Gentechnik-Saatgut kaum verhindert oder kontrolliert werden kann. Deshalb hat das Parlament das Moratorium bereits viermal verlängert. Es läuft Ende 2025 aus.

Die Chemie- und Saatgutindustrie hat im Bundeshaus eine Lobbykampagne gestartet, um eine Verlängerung des Moratoriums zu verhindern. Sie will das Gentechnik-Moratorium aufheben. Damit sollen gentechnisch verän-

derte Pflanzen einfacher zugelassen werden. Noch ist es nicht zu spät! Gemeinsam können wir die Pläne der Konzerne durchkreuzen und das Gentechnik-Moratorium retten. Unterzeichnen Sie jetzt die Petition an Bundesrat und Parlament zum Schutz von Mensch, Tier und Umwelt.

Das Gentechnik-Moratorium muss verlängert werden, bis gesetzliche Regelungen in Kraft sind, die eine gentechnikfreie Landwirtschaft gewährleisten und Risiken für Mensch und Umwelt ausschliessen.»

Die eidgenössische Volksinitiative dazu soll diesen September lanciert werden.

Zu den offiziell unterstützenden Organisationen gehören Bio Suisse und wir <Kleinernen>: Bergheimat, Bioforum, Demeter, Kleinbauern, Uniterre, Führend sind der Verein für gentechnikfreie Lebensmittel und die Schweizer Allianz Gentechnikfrei, bei der unter anderem Martin Bossard (Bio Suisse) und Martin Graf, Geschäftsführer des Saatgutvereins Gen Au Rheinau und früherer Zürcher Regierungsrat, aktiv sind. ●

Am 22. September wird über die **Biodiversitätsinitiative** abgestimmt (siehe auch den Artikel von Paul Walder in diesem Heft). Der Initiativtext lautet:

«Art. 78a Landschaft und Biodiversität 1 In Ergänzung zu Artikel 78 sorgen Bund und Kantone im Rahmen ihrer Zuständigkeiten dafür, dass:

- die schutzwürdigen Landschaften, Ortsbilder, geschichtlichen Stätten sowie Natur- und Kulturdenkmäler bewahrt werden;
- die Natur, die Landschaft und das baukulturelle Erbe auch außerhalb der Schutzobjekte geschont werden;
- die zur Sicherung und Stärkung der Biodiversität erforderlichen Flächen, Mittel und Instrumente zur Verfügung stehen.

2 Der Bund bezeichnet nach Anhörung der Kantone die Schutzobjekte von gesamtschweizerischer Bedeutung. Die Kantone bezeichnen die Schutzobjekte von kantonaler Bedeutung.

3 Für erhebliche Eingriffe in Schutzobjekte des Bundes müssen überwiegende Interessen von gesamtschweizerischer Bedeutung vorliegen, für erhebliche Eingriffe in kantonale Schutzobjekte überwiegende Interessen von kantonaler oder gesamtschweizerischer Bedeutung. Der Kerngehalt der Schutzwerte ist ungeschmälert zu erhalten. Für den Moor- und Moorlandschaftsschutz gilt Artikel 78 Absatz 5.

4 Der Bund unterstützt die Massnahmen der Kantone zur Sicherung und Stärkung der Biodiversität.»

Träger der Initiative sind pro natura, der Schweizer Heimatschutz, die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und andere. Offizielle Unterstützer sind unter anderem der WWF, Greenpeace, aqua viva, Bergheimat, Bioforum, Bioterra, Demeter, Kleinbauern, die Klima-Allianz und pro specie rara.

www.biodiversitaetsinitiative.ch

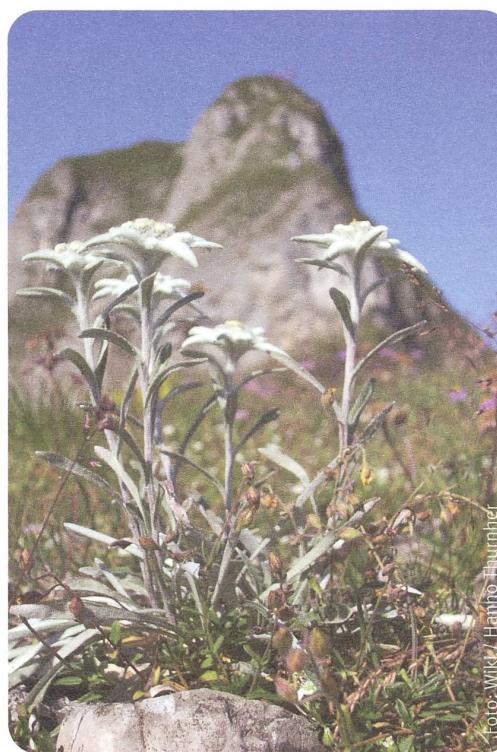


Foto: WIKI / Hanno Thrunher